



Geschäftsbericht
2021



Nachhaltige, erfolgreiche Projekte.

Liebe Spenderinnen und Spender
Liebe Mitglieder und Interessierte

Das vergangene Jahr war, wie das zuvor, von der Pandemie geprägt. Gesellschaftliche Aktivitäten waren nicht oder nur im kleinen Rahmen möglich und das auch nur mit Maske. Gesundheitlich und wirtschaftlich war es für viele von uns ein forderndes Jahr, indem wir einige Veränderungen hinnehmen und Herausforderungen meistern mussten.

Trotz der teils erschwerten persönlichen Umstände, blieben Sie unserem Verein treu. Ihre Unterstützung sorgte dafür, dass wir vor Einbussen verschont blieben und unser Herzensprojekt weiterverfolgen durften. Das ist alles andere als selbstverständlich – vielen herzlichen Dank.

Wie baut man nachhaltig in Togo?

Auf einer erfolgreichen Farm arbeitet man nicht nur, man lebt auch dort. Nebst der Verarbeitungsküche und den Lager-räumen braucht es also auch Wohn- und Begegnungsräume. Dort treffen Interessierte auf Forscherinnen und Forscher, auf Pionierbäuerinnen und -bauern sowie auf Menschen, die Inspiration und Erholung in der Natur suchen.

Unser Projektleiter Lucas Baumann wäre nicht unser Projektleiter, wenn er diese Häuser und Räume nicht im Sinne unserer Modellfarm nachhaltig und ökologisch erbauen wollte. Lehmbauten, wie sie in der näheren Umgebung gängig sind, sind sinnvoll, aber aufwändig im Unterhalt und erlauben nur sehr einfache Konstruktionen. Gebäude aus Zementbeton halten länger, sind aber teuer, unökologisch und erhitzen stark. Und wie baut man nun nachhaltig in Togo?

Mit gepressten Lehmziegeln. Diese Ziegel werden hauptsächlich aus dem direkt vor Ort gewonnenem Lehm erstellt. Dies reduziert die Kosten für die Transportwege und folglich unseren CO₂-Fussabdruck. Die Gebäude dieser Bauart sind sehr robust, ermöglichen ein angenehmes Raumklima und sehen sogar optisch richtig gut aus. Um die Ziegel produzieren zu können, erwarben wir in Belgien eine Ziegelpresse und liessen sie via Seeweg nach Togo schicken. Ziel ist es jetzt, in Donomadé eine lokale Ziegelmanufaktur aufzubauen und damit den Grundstein für nachhaltiges und robustes Bauen zu legen.

Sammelaktion bringt unglaubliche 50 951 Franken

Auch im Jahr 2021 konnten wir auf der Crowdfunding-Plattform wemakeit erfolgreich Spendengelder sammeln. Wir motivierten rund 220 Menschen, die zusammen 25 951 Franken spendeten. Zusammen mit den 25 000 Franken aus dem Klimafonds von wemakeit legten wir das Fundament zur Realisierung der farmeigenen Ziegelmanufaktur und der kommenden Bauprojekte. Auch hier: Herzlichen Dank für Ihre grosszügige Unterstützung.

Mögen Sie sich an die Einnahmen aus der wemakeit-Aktion im Jahr 2020 erinnern? Diese haben wir bereits zu einem grossen Teil «gewinnbringend» eingesetzt. Erste Pionierbäuerinnen und Pionierbauern stellten damit Teile ihrer Landwirtschaft auf nachhaltige Permakultur um. Drei der erfolgreichsten unter ihnen wurden ausgewählt und helfen nun den anderen Bauersleuten bei der Umstellung deren Felder. Das Dorf bewegt sich. Und das Schönste daran: Diese Bewegung wird durch die Menschen vor Ort getragen und umgesetzt. Auch bei diesem Projekt zeichnet sich ein Erfolg ab; genauso, wie wir es mögen: In kleinen Schritten, mit überzeugten Menschen und nachhaltigem Effekt.

Thomas Cavelti
Präsident

Beatrice Artho
Vizepräsidentin



Projekt «Pionierbäuerinnen und Pionierbauern»

Die Umstellung auf Permakultur läuft.

Die Umstellung auf Permakultur ist ein besonderes Projekt, das viel Potenzial birgt. Einmal umgesetzt, erlaubt es motivierten Pionierbäuerinnen und -bauern in und um Donomadé auf ihren eigenen Feldern eine ertragsreiche Landwirtschaft zu betreiben – ganz nach dem Vorbild der Modellfarm.

Es freut uns, dass wir die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) als Partnerin gewinnen konnten. Die GIZ begleitet die beteiligten Bauersleute im Prozess der Gründung einer Agrarkooperative. Die Kooperative ermöglicht ein effizienteres Arbeiten, das Erschliessen von interessanten Märkten sowie das Verringern von Risiken.

Im ersten Projektjahr haben wir knapp ein Drittel der geplanten Flächen auf Permakultur umgestellt. Zwei weitere Projektjahre stehen uns für dieses Vorhaben noch bevor. Trotz einer

sehr geschickten Equipe aus dem Dorf, gibt es verschiedene Herausforderungen zu bewältigen.

Da die Bäuerinnen und Bauern selbst entscheiden konnten, welche Felder sie umstellen, sind nun einige davon sehr weit vom Dorf entfernt. Dies macht es schwieriger, die Felder vor Gefahren zu schützen. Und davon gibt es viele: Affen, die Früchte stehlen, Kühe der Nomadenstämme, die die Felder zertrampeln, Krankheiten, die es frühzeitig zu behandeln gilt oder regelmässige Buschfeuer, die in der Region gelegt werden. Besonders die Buschfeuer stellen eine grosse Bedrohung dar. Die Permakulturfelder sind stets mit sehr viel organischem Material bedeckt, um die Böden vor Austrocknung zu schützen und die Fruchtbarkeit zu erhöhen. Deshalb sind sie leider auch besonders anfällig für Feuer. In der traditionellen Landwirtschaft werden die Felder in der Trockenzeit nicht bepflanzt und bewusst abgebrannt, um die Feldarbeit zu erleichtern. Der innovative Permakulturansatz mit integrierten Bäumen und Ananaspflanzen hingegen lässt den Boden nie unbedeckt und erlaubt ganzjährige Erträge. Da hat das zerstörerische Feuer keinen Platz.

Eine weitere Herausforderung stellt der Zugang zu Setzlingen dar. In Folge der Pandemie müssen wir hier Lieferengpässe hinnehmen. Diese Situation dämpft die Moral der Beteiligten. Deshalb gilt es nun, die Betreuung der engagierten Bäuerinnen und Bauern weiter zu intensivieren. Gemeinsam ist es möglich, die grosse Arbeitsumstellung zu bewältigen und neue Aufgaben, wie das Beobachten der Felder in den kritischen Trockenmonaten, systematisch und effizient anzugehen.

Projekt «Pionierbäuerinnen und Pionierbauern»

” Ich lerne, die Armut zu bekämpfen. ”

«Mein persönliches Permakulturfeld macht mir viel Freude.
Damit inspiriere ich andere Menschen. Ich sehe den Mehrwert
von Bäumen auf dem Feld, und wie ich mit dem Verkauf von
Ananas die Armut bekämpfen kann.»

Manekpo Azossi

56 Jahre alt, geboren in Donomadé

3 Geschwister, 6 Kinder

Weiterbildungen in der Produktion

von essbaren Pilzen und

der Ziegen- und Hühnerzucht

Lieblingspeisen:

Maisbrei, Fufu, Bohnen, Reis





Projekt «Forschung»

Mit einem Brettspiel besser verstehen lernen.

Besonders vielversprechend an dieser Forschung ist der ganzheitliche Ansatz. Das zwei- bis dreijährige Forschungsprojekt TREAS'R (Transdisciplinary Research for Equitable Agroecosystem Restoration) ist eine Kooperation zwischen der Universität in Lomé, der ETH Zürich, Etoile Verte und dem Verein Glück für Togo. Die angewandte Forschung begleitet insbesondere das Projekt der Pionierbäuerinnen und -bauern und analysiert deren Wirkung und Potential.

Dabei werden folgende Fragen gestellt: Inwiefern sind die Permakulturfelder ertragsreicher und resilienter als herkömmliche? Was ist der Effekt der Agrarinnovation für Klima und Biodiversität? Wie stehen die Bäuerinnen und Bauern zu den neuen Techniken und was steht einer Adaption im Wege? Sind die Bauernleute bereit, eine Kooperative zu gründen und entsprechend zusammenzuarbeiten? Welche Märkte können mit einer Kooperative effektiv erreicht werden und was wäre der Mehrwert davon?

Die verschiedenen Fragen beleuchten ökologische, ökonomische und soziokulturelle Aspekte, deren Antworten in der Entwicklung eines Brettspiels zusammengeführt werden. Dieses Spiel simuliert die Situation der Projektbeteiligten in Donomadé.

Das erste Jahr war intensiv, spannend und herausfordernd. Ivan Novotny, Projektverantwortlicher der ETH Zürich, ist dreimal für Datenerhebungen nach Togo gereist. Er arbeitet eng mit dem Projektsoziologen Happy Attiogbe zusammen, wie auch mit den drei Postdocs der Universität Lomé. Es ist nicht einfach, dass alle Involvierten mit so unterschiedlichen Hintergründen das Projekt gleichermassen verstehen und koordiniert zusammenarbeiten. Anhand diverser Methoden wie Bodenanalysen, Insektenzählungen, Umfragen oder Auswertungen von Satellitenbildern wird mit dem «ComMod»-Ansatz (www.commod.org/en) das Brettspiel entwickelt und ebenso in einem renommierten Journal publiziert.

Erste Prototypen des Brettspiels wurden bereits entwickelt und mit Studierenden an der ETH Zürich getestet. Auch Carmen Blättler, die schon im Rahmen ihrer Masterarbeit ein Farmmodell erstellt und viele Monate auf der Farm verbracht hat, ist in die Entwicklung des Spiels integriert.

Wir danken an dieser Stelle dem Schweizer Nationalfond, der diese aussichtsreiche Forschung ermöglicht.

Projekt «Forschung»

” Die Lebensqualität verbessern. ”

«TREAS'R ist ein ehrgeiziges Projekt. Es hat zum Ziel, verschiedene Akteure zusammenzubringen, die die Lebensqualität in ländlichen Gebieten verbessern wollen. Es macht mir grosse Freude, mein Fachwissen mit allen Beteiligten auszutauschen. Ich bin überzeugt, dass unsere Zusammenarbeit eine Auswirkung auf die Lebensbedingungen der Menschen in Donomadé haben wird – und das erfüllt mich mit grosser Zufriedenheit.»

Ivan Novotny

34 Jahre alt, geboren in Sao Paulo

3 Geschwister

Ausbildung: Doktorat auf

dem Gebiet von

«Production Ecology und

Resource Conservation»

Lieblingsspeisen:

Lasagne, Tacos, Fischeintopf





Vertrauen ist das Fundament unserer Zusammenarbeit.

Meine Rolle als Projektleiter empfinde ich als stetigen Seiltanz. In vielen Bereichen muss ich eine gesunde Balance halten – zwischen Vertrauen und Kontrolle, wie auch zwischen Planungssicherheit und Flexibilität. Es gilt, unseren Partnern in Togo möglichst viel Selbständigkeit und Entscheidungsfreiheit einzuräumen. Damit können sie ihre Visionen auf ihre eigene Art und Weise umsetzen. Sie müssen unser Vertrauen spüren, uns ihre eigenen Werte mitteilen und mit uns diskutieren. So werden die gemeinsamen Interessen gestärkt und potenzielle Reibungspunkte offengelegt.

Wir wollen die langfristige Wirkung der Projekte messen und kommunizieren. Dabei geht es in erster Linie darum, dass die Partner in Togo ihre Tätigkeiten kritisch beurteilen können. Was funktioniert gut? Was weniger? Wie können sie die Wirkung verbessern? Und was benötigen sie dafür? Die neuen und spannenden Kooperationen mit Forschungsinstituten unterstützen uns bei diesen Fragestellungen. Da wir im Bereich der

Agrarinnovationen arbeiten, braucht es viel Geduld und Ausdauer. Das bedeutet, dass wir an das natürliche Wachstum gebunden sind... ein Baum wächst auch nicht schneller, nur weil wir an seinen Blättern ziehen.

Die Margen für die Bäuerinnen und Bauern sind sehr gering. Es ist ein hart umkämpfter Markt. Auch verändern die neuen agroökologischen Anbautechniken teilweise den Alltag der involvierten Bäuerinnen und Bauern stark. Diese Adaption braucht Zeit. Mit dem Klimawandel und der politischen Situation in Togo gibt es viele Faktoren, die wir nur bedingt beeinflussen können – und so ist unsere Arbeit auch immer ein Stück weit «Trial and Error».

Transparenz ist uns wichtig. So kommunizieren wir nicht nur unsere Erfolge, sondern auch die Schwierigkeiten rund um unser Projekt und lassen dazu im vorliegenden Geschäftsbericht auch die Menschen in Togo zu Wort kommen.

Ich werde die Entwicklung der Modellfarm und den Aufbau der Agrarkooperative weiterhin mit Herzblut unterstützen, eng begleiten und kritisch beleuchten. Ziel ist es, dass in einigen Jahren die Partnervereinigung Etoile Verte in Togo komplett unabhängig von unserem Verein Glück für Togo ist. Dieser Weg bleibt steinig. Ich danke Ihnen schon jetzt, dass Sie uns weiterhin wohlwollend beistehen.

Lucas Baumann
Projektleiter

Unsere Projekte
in Togo:



Projekt «Ziegelmanufaktur»

Mit eigenen Ziegeln günstig und bedürfnisgerecht bauen.

Das Besondere an der Ziegelmanufaktur ist, dass wir mit der manuellen Ziegelpresse auf eine einfache und bewährte Technik setzen, die unglaublich vielschichtiges Bauen zulässt. So werden zukunftsweisende und hochmoderne Bauten möglich.

Es gibt grundsätzlich drei Stellschrauben. Man kann mit der Mischung der Lehmerde experimentieren, die Formen der Presse variieren und die Ziegel auf viele unterschiedliche Arten vermauern. Diese auf lokalen Ressourcen basierende Vielfalt macht die Ziegelmanufaktur zu einer idealen Ergänzung der Agrarökologie auf der Modellfarm.

Im Sommer wurde die Manufaktur auf der Modellfarm eingeweiht, die Produktion der Ziegel gestartet und ein Experimentiergarten für Ziegelmauern initiiert. Seither wurden mit

verschiedenen Mischungen und Formen viele Ziegel produziert. Ein erfahrener Experte aus Togo hat die Handwerker geschult. Dosseh Sokegbe, ein junger hochmotivierter Mann aus Donomadé, wird besonders gefördert. Er wird in alle Abläufe und die kommenden Bauprojekte einbezogen. Parallel wird er eine dreijährige Bauingenieursausbildung absolvieren, sodass er künftig die Ziegelmanufaktur leiten kann.

Unsere langfristige Vision ist es, mit der Ziegelmanufaktur günstig und bedürfnisgerecht zu bauen und dabei lokale Arbeitsplätze zu schaffen. Für die Menschen in der Region soll diese Ziegelproduktion zur bevorzugten Bautechnik werden. Es soll eine nachhaltige Modernisierung hervorrufen. Dafür sind die Arbeitsschritte weiter zu optimieren und die Produktion effizienter zu gestalten.

Wir bleiben dran, bauen weiter und freuen uns, wenn Sie uns weiterhin begleiten. Der diesjährige Nobelpreis der Architektur (The Pritzker Price) ging an Diébédo Francis Kéré, ein Burkinaabe, der ebenfalls viel mit den gleichen Lehmziegeln baut. Dies freut uns besonders und bestätigt das immense Potential des Lehmbaus für zukunftsweisendes Bauen.





Projekt «Ziegelmanufaktur»

” *Eine echte Vision
für alle.* ”

Doseh Sokegbe

21 Jahre alt, geboren in Donomadé

8 Geschwister

Ausbildung: Bauingenieurstudium

Lieblingsspeisen:

Maisbrei, Reis, Bohnen

«Die Ziegelmanufaktur ist eine gute Zukunftsperspektive.
Für mich, aber auch für das ganze Dorf. Sie ermöglicht uns den
Zugang zu günstigem, nachhaltigem Bauen.»

Bachelorarbeiten brachten wichtige Erkenntnisse.

Célia und Jacques von der Berner Fachhochschule für Landwirtschaft HAFL haben im Jahr 2021 je ein sechsmonatiges Praktikum auf der Modellfarm absolviert. In diesen Praktika bearbeiteten sie ein Forschungsthema, das von uns vorgegeben wurde. Daraus entstand ihre Bachelorarbeit.

Célia installierte ein Langzeit-Bodenmonitoring für tropische Permakulturböden. Sie analysierte den Effekt der Permakultur auf die Bodenfruchtbarkeit. Jacques arbeitete an der nachhaltigen Fischzucht. Er untersuchte die Wasserqualität unserer Teiche und machte Fütterungsversuche, um zu sehen, inwiefern sich das Wachstum der Tilapias verbessern kann. Beide arbeiteten eng mit Emile Manekpo Azossi, einem Agronomiestudenten aus Togo, zusammen. So entstand ein gegenseitiger Wissensaustausch und Emile ist nun in der Lage, die Arbeit von Célia und Jacques weiterzuführen.

Zudem haben zwei dozierende Experten der HAFL, Thomas Janssens und Liv Kellermann, im Frühsommer 2021 die Farm besucht und mit den Praktikanten an deren Forschungsprojekten gearbeitet.

Die beiden Bachelorarbeiten sind auf unserer Webseite veröffentlicht. Die Resultate von Jacques zeigen zum Beispiel, dass es sich lohnen könnte, dem Futter der Tilapias einige Wasserlinsen beizumischen. Dank der gelungenen Arbeit von Célia wissen wir, was es braucht, um die langfristige Wirkung unserer Landwirtschaft auf die Böden messen zu können. Erste positive Effekte auf die Bodenfruchtbarkeit sind bereits sichtbar.

Die beiden Studierenden haben sich gegenüber den Experten in Togo auch kritisch geäußert. Besonders die hierarchischen und autoritären Strukturen in Togo sind für alle, die sich den freizügigen Umgang der Schweizer Universitäten gewohnt sind, eine Herausforderung. Es wurde viel und teilweise auch emotional diskutiert. Heute sind wir überzeugt, dass wir alle daran gewachsen sind.

Wir danken der HAFL und den beiden Studierenden für ihr Engagement und freuen uns auf eine weitere Studentin der Fachhochschule, Katharina Ineichen, die sich mit einer Marktstudie zu Passionsfrucht und anderen Produkten auseinandersetzen wird.





Projekt «HAFL-Studenten»

*” Célia, Jacques
und ich haben
viele voneinander
gelernt. ”*

Emile Manekpo Azossi

27 Jahre alt, geboren in Tométy-
Kondji, 6 Geschwister

Ausbildung: Agronomiestudium
mit Schwerpunkt Fischzucht
Management. Künftiger Leiter
der Modellfarm

Lieblingsspeisen:

Maisbrei, Bohnen, Reis, Fleisch

«Ich habe von den HAFL-Praktikanten vieles gelernt,
zum Beispiel wie man Böden analysiert und Wasserparameter
misst. Ausserdem war der Austausch mit Célia und Jacques
auch persönlich eine Bereicherung.»

Gesunde Finanzierung ermöglicht zusätzliche Projekte.

Das Jahr 2021 war für den Verein ein erfolgreiches. Insgesamt verzeichneten wir Nettoeinnahmen von CHF 174 617.29. Die grösste Einnahmequelle ist mit 85 000 Franken der Beitrag der Swiss Casinos Holding AG. Profitieren konnten wir jedoch auch von der Crowdfunding-Plattform wemakeit, über die wir mit unserem Spendenaufruf insgesamt CHF 50 951.79 eingenommen haben. Grosszügige Spenden erhielten wir auch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Swiss-Casinos-Gruppe. Mit insgesamt CHF 18 728.30 lagen diese Einnahmen um fast 4000 Franken über dem Budget. Von Stiftungen und Organisationen haben wir 2000 Franken erhalten.

Unser Ziel der 20 000 Franken haben wir somit verfehlt. Aus diesem Grund planen wir die Ansprache dieser Zielgruppen im ersten Quartal 2022 zu verstärken.

Fixe Kosten

Wir sind mit flüssigen Mitteln von CHF 76 208.21 ins 2021 gestartet. Die geplanten Finanzierungen konnten wir damit schon am Anfang des Jahres sichern. Die Rückstellungen für das Projekt der 60 Pionierbäuerinnen und -bauern des letzten Jahres über CHF 57 644.80 und die Sicherstellung der fixen Kosten verlangten ausreichend Liquidität.

Weitere Ausgaben und Investitionen

Dank den zusätzlichen Erträgen konnten wir auf der Farm zusätzliche Projekte im Wert von CHF 16 743.40 realisieren. Insbesondere fiel damit der Startschuss für die Projekte zur nachhaltigen Bauweise, was uns besonders freut.

Liquidität

Wir verfügen per 31. Dezember 2021 über CHF 95 464.29 an flüssigen Mitteln, denen keine Forderungen gegenüberstehen. Anfang Januar 2022 erwarten wir den Beitrag der Swiss Casinos Holding AG wieder. Damit werden die Fixkosten für das Jahr

2022 und die Verbindlichkeiten aus Rückstellungen wieder vollumfänglich gedeckt.

Rückstellungen und Fonds

Gemäss Bilanz weisen wir insgesamt CHF 70 481.96 Rückstellungen und gebundene Fonds für Projekte aus.

Jahresgewinn

Den Gesamteinnahmen von CHF 182 177.29 stehen Ausgaben von CHF 161 118.10 gegenüber. Daraus resultiert ein Jahresgewinn von CHF 21 059.19, der dem Eigenkapital gutgeschrieben wird.

Die Revisoren haben die Jahresrechnung geprüft und beantragen sie an der Generalversammlung zu genehmigen. Ich danke den Revisoren für die kritische und sehr sorgfältige Prüfung der Dokumente sowie die hilfreichen Bemerkungen.

Marc Baumann
Quästor



Erfolgsrechnung 2021

in CHF

	2020	2021
Beiträge Swiss Casinos und Mitarbeitende	106 558.47	103 728.30
Beiträge Private und Mitglieder	22 340.54	17 937.20
Beiträge Stiftungen und Organisationen	16 500.00	2 000.00
Erlös aus Crowdfunding-Kampagne wemakeit	61 244.80	50 951.79
Beiträge aus SNF Forschungsprojekt ETH Zürich-Uni Lomé	33 800.00	7 560.00
Total Ertrag	240 443.81	182 177.29
Fixbeiträge Basisinfrastruktur und Löhne	42 200.00	41 300.00
Entwicklung und Projekte	58 006.92	16 743.40
SNF Forschungsprojekt ETH Zürich-Uni Lomé	33 800.00	7 560.00
Rückstellungsbildung wemakeit-Projekt	61 244.80	50 951.79
Total Projektbeiträge vor Ort	195 251.72	116 555.19
Projektleitung	39 989.15	44 086.05
Total Projektkosten	235 240.87	160 641.24
Vereinsorganisation und Spesen	1 489.18	476.86
Total Aufwand	236 730.05	161 118.10
Ergebnis	3 713.76	21 059.19

Bilanz per 31. Dezember 2021

in CHF

	31.12.2020	31.12.2021
Postkonto	76 208.21	95 464.29
Guthaben	146.10	
Total Aktiven	76 354.31	95 464.29
Kreditoren und Darlehen	5 246.00	
Rückstellung Projekt aus wemakeit	57 644.80	63 231.59
Rückstellung Projekt mit ETH Zürich	459.63	250.37
Sachgebundene Beiträge PEAK Stiftung	10 000.00	7 000.00
Eigenkapital	209.38	3 923.14
Total Passiven	72 640.55	74 405.10
Ergebnis	3 713.76	21 059.19



Bildnachweis:

Afomale Abra Akofa

(S. 20, Rückseite);

Lucas Baumann (S. 4,

7, 15, 16, 23, 24);

Célia Bühler (S. 11);

Andreas Gonseth

(S. 2, 8, 12); Liv Keller-

mann (S. 19); Ivan

Novotny (Cover, S. 26)

**Ehrenamtlich
mit viel Engagement
dabei.**

Der Vorstand des Vereins Glück für Togo:

Beatrice Artho **Vizepräsidentin**
Eventverantwortliche Casino Pfäffikon

Marc Baumann **Quästor**
CEO Swiss Casinos

Valerie Blatter **Vorstandsmitglied**
Leiterin Gambling Night Show

Thomas Cavelti **Präsident**
Direktor Casino Pfäffikon

Nadine Maier **Aktuarin**
Assistentin CEO und VR Swiss Casinos

Marco Zemp **Vorstandsmitglied**
Leiter Marketing und Kommunikation
Swiss Casinos

**Mit einer Spende
machen Sie
Happy Togo sehr
glücklich.**

Wenn Sie das Projekt «Happy Togo» unterstützen wollen, dürfen Sie sicher sein, dass Ihre Spende vollumfänglich dem Projekt zugute kommt. Die Mitglieder des Vereins engagieren sich ehrenamtlich, administrative Kosten fallen keine an.

Herzlichen Dank.



www.happytogo.ch



Wir danken Swiss Casinos und ihren
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
für ihre grosszügige Unterstützung.